



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2510. Christian, König von Dänemark, entscheidet schiedsrichterlich die
zwischen dem Kurfürsten Joachim und den Herzögen Erich und Heinrich d.
J. zu Braunschweig und Lüneburg stattfindenden ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

ewigen eigenthumb In gegenwertiger Crafft und macht dits Briues, Also, das nu hinfur die obgenanten Burgermeister unnd Rathmann unfer Statt Croffen unnd alle Ire nachkomen sollich halb dorff hundszbell mit allen zu und eingehorungen, wie oben geschriben, nichts hindan gefaczt, von uns, unfern Erben und nachkomen Marggrauen zu Brandenburg zu einem Rechten eigenthumb zu ewigen zeytten haben, besitzen, geniessen unnd gebrauchen sollen unnd mogen, vor unns, unnsen Erben unnd auch den kalckrewttern und lobbenern unnd sunft meniglichen ungehindert, als sollichs eigenthumbs recht und gewonheit ist und wie Cristoff kalckrewtter und sein eldern hievor sollichs gehabt und besessen haben. Doch behalten wir uns, unfern erben unnd nachkomen an disen guttern und halben dorff hundszbell vor erlegten dinst, stewer und ander unnsen furtlich obrickeit, wie von alters herkommen etc. — Datum am freytag nach Bartholomei apostoli, Anno etc. XXII.

Commissio propria Illustrissimi domini Joachimi,
principis Electoris.

Nach dem Churn. Lehnscopialbuche XXX, 24.

2510. Christian, König von Dänemark, entscheidet schiebsrichterlich die zwischen dem Kurfürsten Joachim und den Herzögen Erich und Heinrich d. J. zu Braunschweig und Lüneburg stattfindenden Streitigkeiten, am 2. August 1523.

Wir Cristiern, von gots gnaden zu Denmarcken, Schweden, Nordwegen, der Wenden vnd Gotten König, Hertzog zu Schleswig, zu Holstain, Stormarn vnd der Dietmarischen, Graue zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Bekennen offentlich mit disem brief vnd thun kundt allermeniglich, Als sich zwischen den Hochgebornen fursten, hern Joachim, Marggrafen zu Brandenburg, Churfursten etc., an einem, vnd Erichen vnd Heinrichen dem Jungern, Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg, vnsern freuntlichen lieben Schwager vnd Oheimen, anders tayls, bissher etlich Irrung vnd vnwillen gehalten, Vnd bayd tayl, auf vnser vleyffig ansynnen vnd begern, dieselben mechtiglich vnd frey auf vns gestelt, Also was wir dar In sprechen, das es Irethalben an alle widerred vnd waigerung dabey beleibenn, gehalten vnd volzogen werden soll; Das wir demnach in craft derselben freyen heimtelung vnd auf gnugsam vnderricht der sachen darjnn disen guetlichen vnd entlichen Spruch vnd entschaid gethan vnd gemacht haben, Thun vnd machen den auch willentlich in craft disz briefs, wie hir nachvolgt. Dem ist also. Am ersten sol vns der genant vnser lieber Ohaim vnd Schwager, Marggraf Joachim, den schultbrief auf sein lieb vmb dreythawsent gulden Reinsch lauttend, vnd von denselben vnsern lieben Oheimen, den Hertzogen von Braunschweig, aufgangen, In vnser hant stellen vnd vbir-

geben, damit nach vnserm willen vnd gefallen frey zu handelen vnd weyter keinen zuspruch an Hertzog Heinrichen zu Braunschweig haben oder furnemen. Zum andern sol vnser lieber Ohaim Hertzog Erich von Braunschweig für sich selbs itz zusagen vnd bewilligen, als er vns auch hiemit gethan hatt, das demselben vnserm lieben Oheim vnd Schwager, Marggraf Joachim, die brief, mit seiner lieb hand geschriben, so bey Joachim Moltzan, Irem diener, niedergeworffen ist, gefunden sein, widerumb zu seiner lieb handen herausgegeben vnd vberantwort werden sollen, In der gestalt, das darauf sein lieb allen moglichen vleis ankeren wolle, das vnser Ohaim, Hertzog Heinrich von Braunschweig der Jünger, das auch bewillig. Wo aber derselb Hertzog Heinrich das ye nicht bewilligen wolt, So sol vnser Oheim, Hertzog Erich, in seiner lieb vnd des gedachten vnfers lieben Oheim, Hertzog Heinrichs, namen vns vtz zusagen vnd versprechen, Inmassen er vtz auch getan hat, das Ir bayder lieb die vorgemelten vnfers lieben Schwagers, Marggraf Joachims, brief vnd hantschriefften bey Irer lieb handen behalten vnd die nyemants zu lesen geben noch vberantworten wollen, bis zu entlichem aufstrag derselben Hildesheimischen vnd Luneburgischen vehd, vnd so dieselben sachen zu entlichem vertrag kommet, das alsdan von stunt dorauf Hertzog Erick vnd Hertzog Heinrich aus freuntlichem willen die vorberurten briefe vnd hantschriefften vnserm lieben Schwager, Marggraf Joachim, on alle aufzug vnd widderrede vberantworten sollen vnd wollen. Doch solle vnsern Oheimen, Hertzog Ericken vnd Hertzog Heinrichen hirein vorbehalten sein, Sich derselben brief vnd hantschriefften der Hildesheimischen vnd Luneburgischen sachen bis zu aufstrag derselben zu Irer lieb noturft, doch also vnserm lieben Swager, Marggraf Joachim, vnuerletzlich, vnnachtaylich vnd vnschedlich zu gebrauchen. Zum dritten sollen vnser lieb Schwager vnd Oheimen, Marggraff Joachim von Brandenburg, auch Hertzog Erich vnd Hertzog Heinrich von Braunschweig, Ire treffenliche Rethe mit solmechtigem gewalt auf des heyligen Creutztag erhebung, das ist der vier vnd zewentzigist tag Septembris nechstkunfftig, an die grenitze zwzwischen Iren lieben derselben landen vnd leuten schicken, auf Ir bayder tayl Erbuertreg oder sonst freuntliche vertreg, verwanntnus vnd gute nachparschafft aufzurichten vnd zu machen. Zum vierdten, belangend den einfall zu Petzendorf, desgleichen den Zugrief, so Paul Planckenfeld mit etlichen Merckischen auf der Braunschwigischen Strafs gethan haben sollen, wollen wir zu vnseren handen genommen, entlichen aufgehept vnd entschaiden haben. Auch sollen alle ander beschwerung, mit worten vnd wercken geubt vnd beschehen, tod vnd ab sein, wie sie also mit hantgebenden trewen einander zugesagt haben. Zum funfften vnd letzten solle aller vnwillen, vneinigkeith vnd verdrieffs, so sich vor vnd In derselben Hildesheimischen vnd Luneburgischen vehd vnd handlung zwzwischen den gnanten vnsern lieben Schwager vnd Oheimen, Marggraf Joachim von Brandenburg, Auch Hertzog Erichen vnd Heinrichen von Brunfwick vnd Iren vndirtanen In aufrur oder anderm begeben vnd verlossen haben, gantz geaint, vertragen vnd hingeleigt sein vnd pleiben, vnd des-

halb kain tayl die sachen gegen dem andern verrer in argem oder vnguetem nit gedencckenn, Sunder einander guten, freuntlichen, nachparlichen willenn erzcaigen vnd beweyfen. Solichs alles, wie vorgeschribenn steet, habenn auch dieselbenn vnser lieb Schwager vnd Oheimen, Marggraf Joachim, vnd dan Hertzog Erich für sich selbs vnd anftadt Hertzog Heinrichs, seiner lieb vettern, des er sich hierjn gantzlich gemechtigt hat, bewilligt vnd angenommenn vnd vns bey Iren Chur- vnd Fürstlichen wortten vnd trewen zugesagt vnd versprochen, dem zu leben vnd zu uolziehung zu thun, vnd dawider nit zu sein noch zu handeln. Des zu vrkund haben wir diser Spruchbrief zwen In gleicher laut verfertigen lassen vnd yeden mit vnser hant vnder schreiben vnd mit vnserm konniglichen anhangendenn Secret Insigel besigelt. Vnd wir vorgnant Marggraf Joachim zu Brandenburg, Churfurst, auch Erich, Hertzog zu Braunschweig, für vns vnd vnsern lieben vettern Hertzog Heinrichen von Braunschweig dem Jungern, Bekennen, das solichs alles, wie vorgeschrieben steet, mit vnserm wissen vnd gueten willen gehandelt vnd beschehen ist, Gelöben vnd versprechen auch dorauß bey vnsern Chur- vnd Fürstlichen wortten vnd trewen, dem allem getrewlich vnd on argelift zu leben vnd nachzukommen, vnd dawider nit zu thun noch zu handeln, noch des yemandts von vnsern wegen zu thun zu gestaten, in kein weise. Des zu gezeugknus haben wir Marggraf Joachim für vns selbs vnd dan wir Hertzog Erich auch vor vns selbst vnd vnsern lieben vetter Hertzog Heinrichen wegen, disen brief mit vnsern handenn vnterscriben vnd vnser Secret Insigel hiran ghenckt. Geben zu Coln am Rein, den andern tag Augusti, Nach Cristi geburd Funffzuehnhundert vnd Im drey vnd zewentzigsten Jarn.

Aus einem im 16. Jahrsch. verfertigten, im Herzogl. Landes-Hauptarchiv zu Weissenbüttel aufbewahrten Copialbuche.

2511. Kurfürst Joachim sichert dem Probst des Klosters Leubus für die zu Güntersberg anzusehenden Gärtner Freiheit von dem nach Kroffen zu leistenden Hofdienste zu,
am 14. September 1523.

Wir Joachim etc., Churfurst etc., Bekennen vnmnd thun kund offentlich mit dissem briue vor vns, vnser erbenn vnd nachkommenn vnd sunst vor allermeniglich, Als vns der würdige, vnser lieber andechtiger Er Martinus, des ordens von Cistercienern probst zum guntterfzberg, hat berichten lassen, So dan das Closter Lewbs, In der Slesien gelegen, vnser vnserm weyhbild kroffenn ettlich dorffer ligenn hat, dy dan mit den hoffedinsten vnd der oberikeit zu vnserm Slosz kroffen gehorig sein, daselbsth zu guntersberge das genante Closter von Alters her einen hoff hat, mit weingertenn, Eckern vnd andern zugehorungen vorsehenn, darauff er als eyn probst von dem abt desselben Closters vorordent, auff die dorffer auffsehen